

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Ausspr.“ Unterhaltungsbl.  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verlagsnummer Nr. 210.

N 149.

54. Jahrgang.

Dienstag, den 17. Dezember

1907.

Dienstag, den 17. dieses Monats,  
nachmittags 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier folgende bafelbst eingestellte Pfänder nämlich:

1700 Stück Zigarren und eine Korbflasche Cognac  
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 16. Dezember 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Königin-Witwe Carola von Sachsen †.

Dresden, 16. Dezember. Die  
Königin-Witwe Carola ist nachts 3 Uhr  
40 Min. sanft entschlafen.

Seit dem 16. Oktober 1904, dem Todestage des heim-  
gegangenen Königs Georg, ist das Fürstentum unseres Lan-  
des von Todesfällen verschont geblieben. Wir konnten uns  
der immer mehr zunehmenden Volkstümlichkeit und Verehrung  
unseres Königs erfreuen und sahen, wie er die in unserm  
Königshause üblich gemordenen so schönen Familienzusammen-  
künfte Sonntags bei Tisch fast regelmäßig mit seinen Kin-  
dern bei der Königin-Witwe in Strehlen oder auch im Schlosse  
oder bei der Prinzessin Mathilde veranstaltete. Das war  
immer ein schönes Bild deutschen Familienlebens. Nun hat  
der unerbittliche Tod auch diese lieben Bande zerrissen. Nach  
in den letzten Wochen vorausgegangener Krankheit ist die  
allüberall im Lande in allen Volksschichten herzlich geliebte  
und verehrte Gattin des hochseligen Königs Albert ihrem  
Gemahl in den ewigen Frieden nachgefolgt. Als vielgeliebte  
Königin an der Seite ihres selten volkstümlichen Gatten stand  
sie allen treuen Sachsenherzen nahe und vertraut. Wie schon  
früher als Königin hat sie auch nach dem Tode ihres Gatten  
am 19. Juni 1902 ihre Witwenzeit dazu benützt, um in  
wertvoller Menschenliebe, in stillem edlem Wirken für die  
an Leib und Seele Aermsten ihres Volkes ihre Lebensauf-  
gabe zu erblicken. Nun hat sie ihr vielgezeichnetes Leben in  
einem Alter von 74 Jahren 4 Monaten beschlossen.

Trauernd steht das Sachsenvolk an ihrer Bahre, trauernd  
mit seinem Königshause um die heimgegangene edle Fürstin,  
aber auch dankbaren Herzens für alles Hohe und Gute, das  
die vielgeehrte Frau für ihr Volk in ihrem reichgezeichneten  
Leben getan.

Mit wunden Herzen folgen wir am Totenlager der heim-  
gegangenen Königin dem Gange ihres Lebens:

Als junge Prinzessin wohnte die nun Heimgegangene  
mit ihrer Mutter, der Prinzessin Luise von Wisa, in dem  
alten Schlosse Morawez in Mähren. Der Ruf der Güte  
und der Schönheit der jungen Prinzessin war auch nach  
Dresden zu dem Prinzen Albert von Sachsen gedrungen.  
Er wünschte seine Waise (die Großmutter waren Schwestern)  
kennen zu lernen. Mit seinem Bruder, dem damaligen  
Prinzen und späteren König Georg, nahm er an einer Jagd  
in Selowitz, einer Herrschaft des Erzherzogs Albrecht südlich  
von Brünn, teil. Bei dieser Gelegenheit sah Prinz Albert  
die Prinzessin zum erstenmale. Die beiden Brüder sagten  
sich in Morawez an und wurden dort herzlich aufgenommen.  
Die schöne und geistreiche Prinzessin war aber infolge der  
durchzufühlenden Absicht der beiden Besucher sehr schüchtern  
und zurückhaltend. Das gewann ihr das Herz des Prinzen  
um so mehr. Bald nachher hielt Prinz Johann für seinen  
Sohn um ihre Hand an. Am 6. Dezember 1862 verlobte  
sich das junge Paar.

Prinzessin Carola wurde als das einzige lebende Kind  
des Prinzen Gustav von Wisa und seiner Gemahlin Luise  
geborenen Prinzessin von Baden am 6. August 1833 im  
Schönbrunner Kaiserstodt geboren und am 7. August im  
evangelischen Glauben Augsburger Bekenntnisses getauft.  
Ihr Vater stand in Wien in Garnison und wohnte dort im  
Palais Modena auf der Petrengasse. Im Sommer hielt  
sich die Familie entweder in ihrem Landhaus in Hacking  
oder auf Schloß Eibhorn in Mähren auf. In letzterem  
verlebte die Prinzessin ihre erste Jugend. Von Haus aus  
zurückhaltend und schüchtern, war sie der Liebling ihrer Mut-  
ter. Bei ihrer hervorragenden geistigen Begabung war der  
Unterricht an ihr außerordentlich erfolgreich. Im Sommer  
1844 ließ sich die Mutter vom Prinzen von Wisa scheiden.  
Die Prinzessin blieb aber trotzdem mit ihrem Vater stets in  
regem, herzlichem Verkehr. Die Mutter bezog hierauf im  
August 1846 die von ihr gekaufte Herrschaft Morawez in  
Mähren. Bei der ländlichen Abgeschlossenheit dieses neuen  
Besitzes wurde der Verkehr zwischen Mutter und Tochter nur  
noch inniger. Prinzessin Carola verkehrte dabei mit Vor-  
liebe unter der einfachen Bevölkerung von Morawez. Für  
die Armen und Kranken richtete sie eine eigene Küche ein und  
brachte meist selbst, auch bei schlechtestem Wetter, das Essen  
an die Lagerstätten der Kranken. Die böhmische Sprache  
hatte sie sich rasch angeeignet, so daß die Verständigung mit der  
Einwohnerschaft leicht war. Ihre private Lieblingsbeschäftigung  
bestand in Zeichnen, Malen und Vektüre. Für Musik hatte sie  
keine Vorliebe. Unterbrechung in das einfache ländliche Leben  
brachten kurze Väterreisen mit der kränklichen Mutter, an deren  
eine sich ein längerer Aufenthalt bei ihrer Großmutter, der  
Großherzogin Stefanie von Baden angeschlossen. Diese, die Adop-  
tionsochter Kaiser Napoleons I., war eine fromme und geist-  
reiche Frau, die einen starken Einfluß auf die Enkelin aus-  
übte. Die anhaltende Kränklichkeit der Mutter machte 1849

einen Aufenthalt in Meran notwendig. Hier wirkte zum  
erstenmale die Schönheit der Alpen auf das empfängliche Ge-  
müt der Prinzessin ein. Der Winter 1849/50 wurde in Vene-  
dig verbracht. Im nächsten Jahre war man wieder in Meran,  
wo auch Erzherzog Rainer mit seiner Familie Aufenthalt  
genommen hatte. Die folgenden beiden Winter wurden in  
Baden-Baden verlebt. Dort verkehrte Carola auch viel mit  
der Prinzessin von Preußen, späteren Kaiserin Auguste. Im  
Sommer 1852 lehrten Mutter und Tochter nach Morawez  
zurück. Als 1852 die Erziehung der Prinzessin beendet war,  
faßte sie den Entschluß, katholisch zu werden, da sie der festen  
Ueberzeugung war, das katholische Bekenntnis des christlichen  
Glaubens sei das einzig wahre und rechte. Der Vater, Prinz  
Wasa, verweigerte auf das entschiedenste seine Genehmigung.  
Die Prinzessin nahm sich die Sache aber so zu Herzen, daß  
sie krank wurde. Da nahm der Vater sein Verbot zurück  
und forderte, daß sich Carola längere Zeit von der Mutter  
und Großmutter trenne und bei seiner Schwester, der Großher-  
zogin Sophie von Baden Aufenthalt nehme und dort von einem  
protestantischen Geistlichen Religionsunterricht erhalte. Die  
Prinzessin änderte ihren Entschluß aber nicht, und der Vater  
gab schließlich nach und gestattete ihr, zum Katholizismus  
überzutreten. Inzwischen hatte sich Carola, wie bereits oben  
mitgeteilt, mit dem Prinzen Albert von Sachsen ver-  
lobt. Im Januar 1853 bezog sie eine gemietete möblierte  
Wohnung in Brünn im Hause des Hofrats Chlumetzky.  
Prinz Albert, der nachmalige König Albert von Sachsen, be-  
suchte im Winter 1853 seine Braut wiederholt in der mäh-  
rischen Hauptstadt, auch seine Eltern und die Prinzessinnen  
Sidonie und Anna waren mehrmals dort. Das Brautpaar  
nahm an Bällen der Gesellschaft von Brünn teil. Die Prin-  
zessin betrachtete dies als eine willkommene Gelegenheit, ihre  
zu große Schüchternheit zu überwinden, die sich besonders in  
leisem Sprechen äußerte. In diese Zeit fällt auch das gegen  
Kaiser Franz Josef verübte Attentat, das den Prinzen Albert  
veranlaßte, nach Wien an das Krankenbett des verwundeten  
Freundes zu eilen. Er blieb dort bis zur vollständigen Ge-  
nesung des Kaisers.

(Schluß folgt.)

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 16. Dezember. Die  
„Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser ist heute von der  
Reise nach England und den Niederlanden im besten Wohl-  
sein heimgekehrt. Den freundlichen Eindrücken, die der Aufent-  
halt unseres Herrschers auf britischem Boden hinterlassen hat,  
reichen sich nicht weniger erfreuliche an, die der Empfang des  
Kaisers durch den niederländischen Hof und die Bevölkerung  
der Niederlande weckt. In dem gestern im Amsterdamer  
Schlosse gewechselten Trinksprüche der Königin Wilhelmina  
und des Kaisers fanden die Stimmungen bereiten Ausdruck,  
die beide Kreise in Deutschland und in den Niederlanden  
beherrschen und die bestimmt werden durch das Bestreben,  
das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Staa-  
ten ungeschwächt auch in Zukunft zu erhalten und zu pflegen.  
Die Geschichte der letzten Jahrzehnte hat gelehrt, daß durch  
solche freundschaftlichen Beziehungen der Wohlfahrt beider  
Völker gedient wird, und daß Deutsche und Niederländer sich  
in dem Wunsch aufrichtig vereinigen können, die Güte  
Deutschlands und der Niederlande auch fernherhin sich durch  
friedliche wirtschaftliche und kulturelle Arbeit entfalten zu  
sehen.

— Berlin, 16. Dezember. Ueber die Erhöhung  
der Silberprägung in erheblichem Umfange wird nach  
der „Mitt.-Pol. Korrespondenz“ dem Reichstage bald nach den  
Weihnachtsferien eine Regierungsvorlage zugehen; der vor-  
ausichtlich sehr bedeutende Reingewinn aus dieser Maßnahme  
soll zur Deckung außerordentlicher Ausgaben des Reichs und  
zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse Ver-  
wendung finden.

— Zu der Meldung der „Boschischen Zeitung“, die  
Reichsregierung bereite den Entwurf eines neuen Preßgesetzes  
vor, erfahren die „Berl. N. N.“ von unterrichteter Seite,  
daß gegenwärtig an keiner maßgebenden Stelle von der-  
artigen Vorarbeiten etwas bekannt ist. Naturgemäß werden  
alle in der Öffentlichkeit hervortretenden Wünsche auf Ab-  
änderung des bestehenden Preßgesetzes, wie z. B. des Zeug-  
niszwangsverfahrens an der zuständigen Stelle gesammelt  
und erwogen; an eine Verwertung derartiger Wünsche zu  
einem Gesetzentwurf ist man jedoch bisher nicht herangekommen.

— Rußland. Im Hochverratsprozeß gegen  
neunundvierzig Sozialdemokraten, zu denen siebenunddreißig  
Abgeordnete der zweiten Duma gehörten, wurden, wie aus  
Petersburg gemeldet wird, am Sonnabend elf Angeklagte  
zu fünf, fünfzehn zu vier Jahren Zwangsarbeit und zwölf

zu Zwangsansiedlung verurteilt. Elf wurden freigesprochen  
Unter den zu fünf Jahren Zwangsarbeit Verurteilten be-  
findet sich auch der Führer der Sozialdemokratischen Partei  
Berestoff.

— England. Ein an der Südküste von England  
wütender Sturm hat viele Schiffsunfälle zur Folge  
gehabt.

— Marokko. Wie aus Lalla Marnia gemeldet wird,  
sind dort am 10. Dezember zwischen den Truppen Rogis  
und der scherrischen Mahalla ein Gefecht statt.  
Die Truppen des Maghzen wurden geschlagen und verloren  
mehrere Raids aus dem Stamme der Rahas, zwei Kanonen  
und etwa hundert Tote. Auf Seiten Rogis fiel General  
Djalali Muladara. Die Truppen lagern gegenwärtig bei  
Marchica, nur fünfundzwanzig Kilometer von den französischen  
Streitkräften entfernt.

— Tanager, 15. Dezember. Aus Majagan wird  
gemeldet: Muley Hafid ist von vielen Tausend Reitern  
des Sgharn-Stammes, den er züchtigen wollte, gänzlich  
geschlagen worden und suchte in Gebiet des Semran-  
Stammes östlich von Marrakesch Schutz. Sein Minister des  
Außen ist von ihm abgefallen und nach Abdastamm bei  
Saffi zurückgekehrt. Infolgedessen soll Saffi von den An-  
hängern Hafids ausgegeben worden sein.

— Maronia, 15. Dezember. Die Kolonne des  
Obersten Branliere ist gestern in Stärke von 3000 Mann  
in westlicher Richtung abgegangen. An der Spitze befand  
sich Kavallerie. Das Gros bildete die Infanterie, während  
den Schluß die Artillerie machte, eskortiert durch afrikanische  
Jäger. Jeder Soldat erhielt 120 scharfe Patronen. Im  
Lager von Martinprey verblieb nur ein Bataillon Schützen  
und eine Abteilung Artillerie. Weitere Verstärkungen sollen  
in das Lager versandt werden, um einem eventuellen Ueberfall  
Widerstand leisten zu können.

— Amerika. Admiral Coans hat, wie ein Privattele-  
gramm aus London meldet, von den Schiffen des amerika-  
nischen Geschwaders, welches die Fahrt nach dem  
Stillen Ozean angetreten hat, sämtliche Japaner  
entfernen lassen. Alle Köche und Diener wurden durch Weiße  
ersetzt. Der Grund dieser Maßregel ist, daß neuerdings  
wieder eine Anzahl Japaner wegen Verrats militärischer  
Geheimnisse verdächtigt wurden.

— Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus New-York  
gemeldet: Präsident Roosevelt erklärte dem deut-  
schen Botschafter Speck von Sternburg, daß er nach Ab-  
lauf seiner Präsidentschaft Deutschland besuchen werde, um  
eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm zu erlangen.  
Er werde dann eine Weltreise unternehmen, um in Afrika  
und Indien auf Hochwild zu jagen.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. Dezember. Aus Anlaß des Ab-  
lebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe haben sämt-  
liche öffentlichen Gebäude halbstodt geklagt.

— Eibenstock, 16. Dezember. Endlich hat sich der  
Winter eingestellt. Am Sonnabend machte er sich ernstlich  
baran, Mutter Erde mit seiner Schneedecke zu überziehen,  
was ihm durch seine besonders gestern betätigte Ausdauer  
nunmehr zur allseitigen Zufriedenheit gelungen ist; hoffent-  
lich nicht zu spät für manche Geschäfte, deren Weihnachts-  
umsatz damit eng verknüpft ist.

— Schönheitserhammer, 13. Dezember. Bei der  
gestrigen Gemeinderatsersatzwahl wurden die  
nachgenannten Herren als Ausschußmitglieder resp. Ersat-  
zmitglieder gewählt: Bäckermeister Rosenhauer als Ausschuß-  
mitglied der Ansfässigen, Prokurist Ransch als Ausschußmit-  
glied der Unanfässigen, Ofenhändler Baumann als Ersatzmann  
für die Klasse der Anfässigen und Bahnhofrestaureur Balde-  
auf als Ersatzmann für die Klasse der Unanfässigen.

— Dresden, 15. Dezember. Die Königinwitwe  
Carola ist verschieden ohne das Bewußtsein wiedererlangt  
zu haben. Der Tod erfolgte völlig schmerzlos. Am  
Sterbebette weilte König Friedrich August und die gesamte  
Königliche Familie. Die Trauertunde verbreitete sich bereits  
in den frühen Morgenstunden mit großer Schnelligkeit. Zahl-  
reiche Menschenmengen zogen nach dem Vororte Strehlen  
und umgaben die Kgl. Villa in ehrfurchtsvollem Schweigen.  
Die Trauer um die verstorbene Königinwitwe ist allgemein,  
da sie sich großer Popularität erfreute, namentlich wegen  
ihrer Verdienste um den Albert Verein, einer ähnlichen Kon-  
stitution wie das Rote Kreuz. Aus allen öffentlichen und  
vielen Privatgebäuden wehen die Flaggen halbmast, mittags  
erfolgte von allen Kirchen das Trauergeläute; sämtliche The-  
ater bleiben geschlossen, auch öffentl. Musik ist untersagt. Im Kgl.  
Schloß trugen sich zahlreiche Persönlichkeiten in die aufgelegt-  
ten Kondoleenzlisten ein. Ueber die Beisetzungsfeierlichkeiten  
sind bisher noch keinerlei Bestimmungen getroffen.

Dresden, 11. Dezember. Eine kostlose Massen- speisung veranstaltete am Sonntag nachmittag der Pferde- schlächter und Restaurateur Schuster auf dem Elbburg anlässlich seines zehnjährigen Geschäftsjubiläums. Er hatte bekannt machen lassen, daß am Sonntag jeder Gast eine Portion Pferdebraten vollständig umsonst erhalten solle. Vor dem Geschäftlokale stauten sich infolgedessen mitunter die Menschenmassen; es sah fast wie Demonstration aus. Ein solcher Zutritt war noch nicht dagewesen. Auch ein Zeichen der Zeit!

Leipzig, 13. Dezember. Eine für die Arbeit- geber wichtige Entscheidung fällt das Königl. Landgericht zu Leipzig gegen ein Mitglied des Arbeitgeber- Schutzverbandes für das Dachdeckergerber in der Kreishaupt- mannschaft Leipzig. Bei dem Verbandsbestehen die Be- stimmungen, daß die Mitglieder die vorgeschriebenen Preise bei Submissionen einhalten müssen. Ein Mitglied hatte den Satzungen entgegen diese nicht eingehalten und war von dem Verbandsvorsitzenden zur Zahlung eines Wechsels über 150 Mark aufgefordert worden. Das Mitglied kam dieser Auf- forderung nicht nach. Das Königl. Schöffengericht sprach dem Vorsitzenden die Befugnis ab, in dieser Weise Strafen zu verhängen. Das Königl. Landgericht hingegen hob das Urteil der Vorinstanz auf und verurteilte den Beklagten zur Zahlung des Wechsels von 150 M. nebst 6 Prozent Zinsen und Tragung der Kosten. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß sich ein Mitglied den Verbandsatzungen des gerichtlich eingetragenen Vereins zu fügen habe.

Chemnitz, 15. Dezbr. Der Rat der Stat Chem- nitz kassierte die Vertreterwahlen der Orts- frankenkasse wegen dabei vorgelommener sozialdemo- kratischer Wahlbeeinflussungen.

Freiberg, 14. Dezember. Bei der heutigen Landtagswahl im 15. ländlichen Wahlkreise wurde Direktor Oswin Schmidt-Freiberg (konservativ) ge- wählt. Der Sozialdemokrat Schulze erhielt 10 Stimmen.

Plauen, 13. Dezember. Die jährliche Beihilfe der Stadt für die Stickerfachschule wurde von 3000 auf 6000 M. erhöht. — Aue, 13. Dezember. In der Willingischen Heilanstalt wurde dem auf dem Bahnhofs-Schneeberg-Neustädtel durch Abgleiten vom Trittbrettle verunglückten Jrl. Weichs- ner von hier der Unterschenkel bis zum Knie abgenommen. Lebensgefahr besteht nicht.

Schwarzenberg, 14. Dezember. Bei den heute stattgehabten Wahlen von 5 Abgeordneten aus der Klasse der Höchftbesteuerten zur Bezirksversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurden wiedergewählt: 1) Herr Landtagsabgeordneter Hans von Trebra-Neustädtel mit 87 Stimmen, 2) Herr Landtagsabge- ordneter Albin Bauer-Aue mit 101 Stimmen, 3) Herr Fabrikbesitzer Hauptmann a. D. Ernst Raetner-Schwarzenberg mit 69 Stimmen, 4) Herr Dr. med. Hans Seitner-Schneeberg mit 104 Stimmen, 5) neugewählt an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Fabrikbesizers Friedrich-Carlsheld Herr Fabrikbesitzer Eugen Doerffel-Eibenstock mit 84 Stimmen.

Morgenröthe-Rautentrans. An Stelle des nach Hltha übersiedelnden Lehrers Morgenstern wurde in der letzten Schulvorstandssitzung nach vorausgegangener Probe der Lehrer Emil Edmund Leibiger aus Auer- walde einstimmig als erster Lehrer für Morgenröthe gewählt.

Oberlungwitz, 11. Dezember. Dem Nacht- schuymann Schenker bewilligte der Gemeinderat für sein entschlossenes Handeln bei der Verhaftung des Feuertweh- mannes und Brandstifters Jung eine Geldbelohnung von 50 Mk. Jung wurde, nachdem er drei Brände angelegt hatte, beim Brand des Goderschen Bauerngutes auf frischer Tat ertappt.

Schmilka, 12. Dezember. Ende November fielen auf dem nahen fürstlich Claryschen Waldgebiete, ganz nahe der Dürckammschlucht Waldarbeiter eine starke dürre Kiefer. Wie erkaunten diese aber, als sie dabei die Wahrnehmung machten, daß sich in diesem Stamme 2 Meter über dem Erdboden ein Biene nest befand. Als Ein- und Aus- flugsloch benutzten die Bienen einen abgebrochenen hohlen Aststumpf. Das Bienennest hatte in diesem hohlen Stamme, wie das immer der Fall ist, kunstvoll gebaut und konnten daher an 20 Nistlöcher ausgeschnitten werden. Um diesen eigenartigen Bienenstock weiter zu erhalten, sagte man denselben aus dem Stamme aus und erhielt er nunmehr seinen Platz im Schuppen des nahen Jegerhauses.

### Vom Landtag.

Dresden, 13. Dezember. St. C. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stand als erster Punkt wiederum die Wahl einer besonderen Deputation des von der Staatsregierung vorgelegten Wahlgesetzentwurfs (Kgl. Dekret Nr. 12). Von der rechten Seite des Hauses waren vorgeschlagen die Abg. Anbrä, Dr. Bräuner, Jäger, Dähnel, Heymann, Hofmann, Dr. Köhlmoegen, Opiß, v. Quersurth, Dr. Schwanz, Dr. Spieß, Träder, Ulrich; von der linken Seite die Abg. Gontard, Hettner, Kleinheimpel, Langhammer, Mertel, Wflug, Dr. Vogel, Dr. Zoepffel, Bär und Goldstein. Die Fraktionen haben demnach beschlossen, die Deputation von 21 Mitgliedern auf 23 zu vergrößern. Der frühere Vorschlag ist demzufolge dahin abgeändert

worden, daß in der Person des Abg. Heymann die rechte Seite einen Vertreter mehr erhalten hat, daß von der linken Seite der Abg. Koch durch den Abg. Bär ersetzt wurde und daß der Abg. Goldstein der Kommission nicht aber ohne daß wieder eine ziemlich langatmige, parteipolitische Aus- einanderberingung zwischen den Vertretern der einzelnen Fraktionen vorzugehen. So beschwerte sich der Abg. Entz, daß die Reformen nicht vertreten seien, worauf ihm der Abg. Opiß erwiderte, daß der Abg. Zimmermann in Rücksicht genommen gewesen sei, aber wegen seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Mitglied der Kommission abgelehnt habe. Weiter äußerten sich die Abg. Langhammer, Schied und Goldstein wiederholt zu der Sache. Abg. Schied bezeichnet den vorliegenden Wahlvorschlag als ein Kompromiß zwischen den Parteien. Seine Fraktion habe keinen Grund gehabt, ein größeres Opfer zu bringen zugunsten der Sozialdemokraten, immerhin aber habe sie ein Opfer gebracht, was wahrheitsgemäß die Sozialdemokratie in einem ähnlichen Falle ihrerseits nicht getan haben würde. Im allgemeinen drückten die Debatanten wenig bemerkenswerte Momente zu Tage, so daß es nicht lohnt, hier auf dieselben weiter einzugehen. Es folgt nunmehr die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A. betreffend das Kgl. Dekret Nr. 25 (Abänderung des Gesetzes über die Ge- währung von Wohnungsgeldzuschüssen). Die Deputation hat an dem Ge- setze verschiedene Veränderungen vorgenommen, die namentlich den § 7 in Artikel III und den Artikel IV betreffen. Die Deputation hat auch, durch die in der Vorberatung zu Tage getretene Stimmung veranlaßt, Unter- handlungen mit der Staatsregierung darüber geführt, ob es nicht möglich wäre, eine allgemeine Erhöhung und Regelung der Beamtengehälter schon vom 1. Januar 1908 an eintreten zu lassen. Da aber der Herr Finanz- minister wiederholt erklärt hatte, daß abgesehen von technischen Schwierig- keiten, die finanziellen Mittel zu diesem Zeitpunkte nicht verfügbar seien, so mußte bezweifelnd auch der gegen die Vorlage gerichtete Einwand, daß sie bei einer allgemeinen Neuregelung der Gehälter überflüssig sei, urd daß man bei der Berücksichtigung der in der Vorlage angegebenen Zweck- erfordernisse die allgemeine Regelung verwenden solle, hinfällig werden. Da nur die Vorlage es ermöglicht, den Beamten rasch eine bei der gegenwärtigen Teuerung aller Nahrungsmittel usw. wünschenswerte Unterstützung zu teil werden zu lassen, die bereits vom 1. Juli ab ausgezahlt werden solle. Die von der Deputation beschlossenen Abänderungen sind lediglich darauf gerichtet, die Lage der Beamten noch günstiger zu gestalten. Der Bericht- erstatter Abg. Schied (nl.) gab eine umfassende Erklärung der Deputations- beschlüsse. Abg. Bär (fr.) war mit einigen Ausführungen des Berichtes nicht zufrieden und wollte keinen Unterschied konstatieren sehen zwischen den Beamten, die ihren Kindern eine höhere Schulbildung zu teil werden lassen und anderen. Abg. Jacius (l.) trat für den Deputations- entwurf ein. Abg. Dr. Vogel (nl.) gab seiner Ermahnung darüber Aus- druck, daß der erste Teil der nationalliberalen Anträge in der Vorlage und in den Deputationsbeschüssen Berücksichtigung gefunden habe. Wenn auch nicht alles erreicht sei, was man wünsche, so sei doch die Rücksicht auf weitere Erfolge gegeben. Es gehörten allen Faktoren, die hierbei mitgewirkt hätten, lebhafter Dank, besonders aber der Königl. Staatsregierung, die in der entscheidenden Weise diese Sache gefördert habe. Der Redner gab schließlich die bestimmten Fassung Ausdruck, daß der andere Teil der nationalliberalen Anträge seiner Erfüllung recht bald entgegengehen möchte, namentlich hinsichtlich der berechtigten Wünsche der Pensionäre, der Witwen und Hinterbliebenen von Staatsbeamten, die vorläufig noch keine Befriedi- gung gefunden hätten und denen jetzt eine Hilfe noch nicht zugestimmt werde. Dr. Kühnmann (nl.) behauptet, daß die Wohnungsgeldzuschüsse nicht pensionsfähig seien. Abg. Dähnel lenkt die Aufmerksamkeit auf zwei Punkte, die in den Erörterungen der Presse hervorgetreten seien, namentlich darauf, daß man behauptet habe, die Mitglieder der rechten Seite des Hauses seien von ihren Anfechtungen abgewandt. Er habe nur zu kon- statieren, daß sich in der Haltung seiner Fraktion der vorliegenden Frage gegenüber nichts geändert habe. Abg. Günther (fr.) erklärt, er und seine Freunde würden für die Vorlage stimmen, obwohl sie nicht alle Wünsche völlig befriedige. Abg. Hork (l.) verzichtet auf das Wort. (Bravo!) Abg. Dähnel (l.) ist zuerst über die Berücksichtigung des Entwurfs. Wünscht aber, daß die Dresdener Polizeibeamten von dem Bezug der Wohnungsgel- dzuschüsse ausgeschlossen würden. (Heiterkeit.) Abg. Kunath (l.) behauptet, daß die Verteilung der Wohnungsgeldzuschüsse nicht so erfolgt sei, daß die kleineren Beamten verhältnismäßig besser als die höheren gestellt worden seien, da sie unter den Teuerungsverhältnissen am schwersten zu leiden hätten. In seinem Schlussworte berichtigte der Referent, Abg. Schied (nl.) ver- schiedene zu Tage getretene Ansichten, namentlich diejenigen des Abg. Kunath. Hiermit war die Debatte geschlossen und die Kammer verließ sich zur Ab- stimmung, die, soweit sie sich um Abänderung der Vorlage handelt, namentlich die Annahme der Deputationsanträge. Hierauf nahm der Herr Finanz- minister Dr. v. Rögger nochmals das Wort und sprach der Kammer den Dank der Regierung für das lebhafteste Interesse, das die Kammer trotz einzel- ner Abweichungen und Berichtigungen der Ansichten im allgemeinen doch auf allen Seiten für die Lage der Beamten betätigt habe, aus. Er hoffe, daß die Regierung in der Lage sein werde, auch dem weitergehenden Wünsche Rechnung zu tragen.

### Humoristische.

— Die Witwe. Seit heute nacht, Gustav — hab' ich Dich noch einmal so lieb... — „Aber, Emma!“ — „Du schnarchst nämlich ganz so wie mein lieber Seliger.“ — Dankbarkeit. Wirt: Hat sich der Fremde nicht beschwert, daß er keine Milch zum Kaffee getriegt hat? — Kellner: Nein! — Wirt: Nun, dann brauchen Sie ihm morgen früh auch keinen Zucker mehr zu geben! — Das überführte Echo. Fremder: „Heldrio!“ — Echo: „Heldrio!“ — Fremder: „Dulio!“ — Echo: „Dulio!“ — Fremder: „Juhuhu!“ — Echo: „Juhuhu!“ — Fremder: „Magst Du a Bier?“ — Echo: „Ja!“

Vettersvorhersege für den 17. Dezember 1907. Meist trocken, aber ziemlich trübe, mäßige nordwestliche Winde, Frostwetter.

### Standesamtliche Nachrichten von Schönfeld

vom 8. bis mit 14. Dezember 1907. Geburtsfälle: 333) Dem Eisenhüttenarbeiter Edward Richard Unger in Schönfeldermann 1 Z. 334) Dem Fabrikbesitzer Gustav Emil Olsch hier 1 Z. 335) Dem Eisenhüttenarbeiter Arno Jöhr Teubner in Schönfeldermann 1 Z. 336) Dem Former Kurt Walter Pütz in Plauen i. B. 1 S. Aufgebote: a) biesige: keine. b) auswärtige: keine. Geschicklungen: 67) Postbote Eugen Baly in Kuerthaß i. B., mit Wästenfabrikarbeiterin Minna Eugenie Sälzinger hier.

Sterbefälle: 239) Martha Hilde, Z. des Eisenhütten- Wag Paul We- rlicher hier, 1 Z. 1 M. 7 Z. 240) Alfred, S. des Geschäftsführers Alfred Baul Richard Fröhlich hier, 2 M. 13 Z. 241) Emilierm. Franz Louis Hilda Johanne, Z. des zu Schönfeld verstorbenen Holzwarenbruders Her- mann Albin Lorenz, 1 Z. 6 M. 17 Z. 244) 1 Totgeburt. 245) Christiane Ottilie Bern. Köhler geb. Michael in Schönfeldermann, ohne Beruf, 85 J. 11 M. 27 Z. 246) 1 Totgeburt.

Kirchennachrichten aus Schönfeld. Mittwoch, den 18. Dezember 1907 abends 7/9 Uhr: Adventgottes- dienst, Herr Pfarrer Wolf.

### Neueste Nachrichten.

Dresden, 16. Dezember. Ueber die Beisetzung der verstorbenen Königin-Witwe Carola sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Die feierliche Ueberführung der Leiche von der königlichen Villa Strehlen nach der katholischen Hofkirche findet am Dienstag, 17. d., vorm. 9 Uhr und die feierliche Beisetzung am Mittwoch, den 18., abends 6 Uhr statt. Vor der Beisetzung wird die Leiche in der katholischen Hofkirche aufgebahrt und dem Publikum gefastet werden, die ehemalige Landesmutter zu sehen. Die Leiche wurde im Sterbezimmer von dem bekannten Maler Emil Zimmer gezeichnet; die Bilder sollen vervielfältigt werden. Der königliche sächsische Hof hat eine Trauer von 10 Wochen und zwar von Sonntag, den 15. Dezember bis incl. Sonn- tag, den 22. Februar angelegt. Das königliche Hoftheater bleibt bis zur Beisetzung geschlossen. Dagegen sind Konzerte usw. nur für heute und dem Beisetzungstage untersagt. Es wehen viele Flaggen auf Halbmast, die mit Trauer versehen sind. Vor dem königlichen Schlosse wandeln zahlreiche Teil- nehmende trotz des sehr schlechten Wetters. Gestern morgen gegen 11 Uhr traf die Gräfin von Flandern hier ein; er- wartet werden noch die Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich, die Nichte der verstorbenen Königin, und Fürst Anton von Hohenzollern. Die Kunde von dem Ableben der Königin-Witwe wurde dem Kaiser und anderen nahe stehenden Höfen sofort telegraphisch übermittelt. Es trafen bereits zahlreiche Beileidstelegramme ein.

Berlin, 15. Dezember. Der Kaiser hat den Prinz-Genwahl Heinrich der Niederlande à la suite der deutschen Marine gestellt.

Berlin, 16. Dezember. Prinz Ludwig von Bayern traf gestern abend hier ein. Zu seinem Empfange waren Prinz Eitel Friedrich und Graf Lerchenfeld, der bayerische Gesandte in Berlin, auf dem Bahnhof erschienen. Prinz Ludwig, der zur Taufe des jüngsten Sohnes des Kron- prinzen in Vertretung des Paten, Prinzregenten Luitpold, er- schienen ist, hat im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung genommen.

Berlin, 16. Dezember. Der neue Prozeß- Molke-Garden begann heute unter großer Beteiligung des Publikums. Die Verhandlung wurde, nachdem der Ge- richtsarzt festgestellt hatte, daß Garben an einer Rippenfell- entzündung erkrankt sei und nicht vor Gericht erscheinen könne, auf nächsten Donnerstag vertagt. Unter den geladenen Zeugen befand sich auch Fürst Philipp Eulenburg.

Berlin, 16. Dezember. Verhaftungen von Anarchisten sind seit kurzem in Berlin und anderen deut- schen Städten an der Tagesordnung; Durchsuchungen sind dabei alltägliche Erscheinungen. In Berlin sind in den letz- ten Tagen drei Verhaftungen vorgenommen worden. Außerdem sind zwei Anlagen wegen Hochverrats und Aufreizung zu verzeichnen. Ferner wurde hier ein auf der Durchreise befind- licher Franzose unter dem Verdachte, Anarchist zu sein, verhaftet.

Kiel, 16. Dezember. Den „Kieler N. N.“ wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Krisis im Flottenverein durch den unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Generals Reim beseitigt werden wird. Die maßgebenden Münchener Kreise seien hiervon bereits ver- ständig.

Friedrichshafen, 16. Dezember. Die jüngst vom Reiche übernommene Ballonhalle des Grafen Zeppelin am Bodensee ist durch einen Orkan geschädigt worden. Das Hallenvorderteil ist um zwei Meter gesunken, die Pontons sind mit Wasser gefüllt, die Spitze des Luft- schiffes ist ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt.

London, 16. Dezember. Nach einer Meldung aus Washington trifft Präsident Roosevelt in Hampton-Road an Bord der Admiraltitätsschiff „Mayflower“ ein, um eine Parade über die Flotte der 16 Schlachtschiffe abzu- nehmen, ehe sie ihre auf 13 000 Meilen berechnete Fahrt um das Kap Horn herum nach der kalifornischen Küste antreift. Die endgiltigen Befehle über die Ausführung der großen Uebungsfahrt sind nunmehr ergangen. Die Flotte, die unter dem Befehl des Admirals Coans gestellt ist, wird am Montag von Hampton-Road auslaufen. Sie ist in zwei Geschwader zu je 8 Schiffen eingeteilt. Wenn irgend ein Land kriege- rische Absichten gegen Amerika hegt, so wird, hofft man, die bloße Tatsache der feststehenden Kampfbereitschaft Americas in der großen Stärke der von Admiral Coans geführten Flotte dazu dienen, feindseligen Plänen ein Ende zu machen.

### Konstruktions-Vorzüge der Waschmaschine System „Krauß“ für jedes Haus.

Runde Form ohne Ecken und ohne Schmähwinkel. Die Teile, welche der Abnutzung unterworfen sind, werden doppelt stark gemacht, z. B. Doppeltstarker Boden. Die Mitnehmer der Wäsche sind massiv. Dauerhafte Befestigung der Wellenzapfen. Aus decapiertem Stanzblech gefertigt, welches 20 bis 25% teurer und besser ist als gewöhnl. Handelsblech. Durch das Mehrgewicht, durch besseres Material und größte Dauer- haftigkeit hat die Waschmaschine System „Krauß“ einen um mindestens 25% höheren Wert als Konkurrenzfabrikate. Vorrätig bei **Max Baumann, Fahrradhandlung, Eibenstock.**

### Eine Gummidecke zum Schonen der Tischwäsche ist ein willkommenes Geschenk!

Preis i. Vorchent M. 2.00, 2.80—4.00 i. Maylin 4.20, 5.00—6.00 schöne neue Muster in hell u. dunkel, bekannt gute Qualitäten in der Wachs- tuch-Handlung von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.** Vorchent-Neste zum Festmachen und Rückentischauflieger allerbilligst.

### 1 Grammophon mit Platten, noch wie neu, sofort zu verkaufen.

Carlöbaderstraße 10.

### Fahrrad

mit Freilauf sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **W. D. P.** an die Exped. d. Bl.



### Schlittschuhe, Kinderschlitten, Stuhl-Schlitten, Christbaumständer, Christbaumtillen

empfehlen zu besonders billigen Preisen **C. W. Friedrich.**

### Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt **Bergstraße — Ecke Südstraße 2, 1 Tr.** — im Hause des Herrn Uhrmacher **Graupner.** Hochachtungsvoll **P. Rossner, Zahntechniker.**

### Mein Zahn-Atelier

Dieses Ständergeschäft sucht für sofort oder Oftern 1908 einen **jungen Mann** als Lehrling oder Volontär. Offert. unt. **X. Y.** an die Exped. dieses Blattes.

### Geldschrank

mittlere Größe mit Treffer, sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **W. D. P.** an die Exped. d. Bl.

### Nürnberger Lebkuchen

vom Hoflieferanten **F. G. Metzger** hält bestens empfohlen **H. Lohmann.**

Leier... Messer... Fleisch... Karten... Wirts... Broth... Nähm... Elekt... Kohle... Geldk... Platt... Christ... Schlit... Dam... versch... gesche... Brud... Spül... kisten... Gum... desgl... bürste... pflicht... ff. S... empfi... Kron... Zugl... Pult... Lyre... Wan... für... Grad... Petr... Gas... Glüh... Cyli... Schi... empfi... He... Fü... emp... Wei... Fracht... Dester... Zoll... groß... wie... Urprun... Rechn... Speise... Haus... Versch... Steuer... hält stets... von

**Leierkasten**  
**Messerputzmaschinen**  
**Fleisch- und Mandelmühlen**  
**Kartoffelreibmaschinen**  
**Wirtschaftswagen**  
**Brothobel**  
**Nähmaschinenlampen**  
**Elektrische Taschenlampen**  
**Kohlenkasten und -Schütter**  
**Geldkassetten**  
**Plattglocken**  
**Christbaumständer mit und ohne Musik**  
**Schlittschuhe**  
**Dampfmaschinen und verschiedene Spielwaren**  
 empfiehlt als vorzügl. Weihnachtsgeschenke

**Max Baumann.**

**Bruchbandagen, Leibbinden,**  
**Spüllampen, Doppeltaschen, Luftkissen, Unterlagstoffe, Suspensorien, Gummiartikel, Gummiwäsche usw.,**  
 desgl. feinste Parfüms, Seifen, Zahnbürsten usw., sowie Haartzöpfe empfiehlt billigst  
**H. Scholz,**  
 Neumarkt 3.

**Flüssige Broncefärben**  
 für den Hausgebrauch,  
**ff. Hochglanz-Broncen, Broncefinktur**  
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Gas-**  
**Kronleuchter 2 und 3 teilig**  
**Zuglampen in Bronze**  
**Pultlampen**  
**Lyren**  
**Wand u. Doppelarme**  
 für Stand- und Hängelicht  
**Graetzinbrenner**  
**Petroleumbrenner**  
**Gasolinbrenner**  
**Glühkörper**  
**Cylinder**  
**Schirme**  
 empfiehlt **Hermann Preiss, Mechaniker, Bergstraße.**

**Für Herren**  
 empfiehlt als willkommenen  
**Weihnachts-Geschenke**

- Kravatten
- Seidene Tücher
- Glacé-Handschuhe
- Wollene Handschuhe
- Oberhemden
- Taghemden
- Nachthemden
- Kragen
- Manschetten
- Chemisettes
- Taschentücher
- Kragenschoner
- Hosenträger
- Socken
- Normalwäsche

**Emil Mende.**

**Frachtbrief-Formulare**  
**Oesterreich. Zolldeklarationen**  
**Zoll- und Inhaltsverklärungen**  
 großes und kleines Format, sowie zum Durchschreiben  
**Ursprungs-Zeugnisse**  
**Rechnungsformulare**  
**Speise- und Weinkarten**  
**Hausordnungen**  
**Verschiedene Plakate**  
**Steuerquittungsbücher**  
 hält stets vorräthig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

**Gebrüder Helbig**  
 Eisenwaren-Handlung  
 Telephon Nr. 60  
 empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen:

- Kohlenkasten, Kohlenschütter, Ofenversetzer, Messerputz-, Reib- u. Fleischhackmaschinen**
- Wring-Maschinen**
- Waschmaschinen**
- Eisschränke**
- Kochgeschirre**
- Kaffeemühlen, Geld-Kassetten, Wärmflaschen, Wärmesteine, Vogelkäfige, Treppenletern, Dezimal-, Tafel- und Küchenvagen, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Spiritus- u. Glühstoff-Plättchen etc.**
- Kinderbettstellen, Schaukeln, Turn-Apparate, complete Bade-Einrichtungen, Kinder- und Stubischlitten, Rodelschlitten.**

**Schlittschuhe**  
 Laubsäge- u. Werkzeugkästen  
 Laubsäge- u. Werkzeug-Schränke  
 Lautsägeverlegen, Lautsägeholz und dergleichen Artikel.

**Christbaumständer**

**Uhren aller Art**  
 in anerkannt guter Qualität in großer Auswahl und allen Preislagen, **moderne Zimmeruhren mit Dom-Gong-1/2-Schlagwerk.**  
**Goldwaren u. optische Waren**  
 empfiehlt billigst **Carl Lorenz, Langestraße, geprüfter Uhrmacher.**

Die infolge der Landestrauer unterbliebene Vorstellung  
**Schneewittchen**  
 und die 7 Zwerge  
 findet am kommenden Sonntag, den 22. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr im „Deutschen Hause“ statt.  
 Alle ausgegebenen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.  
**Hugo Frey.**  
 Die noch vorhandene kleine Anzahl Billetts wird noch, soweit Plätze vorhanden, bis Sonntag nachm. 2 Uhr ausgegeben.

**Schlittschuhe**  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen **Gebrüder Helbig.**

**Junge fette Weihnachtsgänse**  
 frisch gestochen, entweidet, vollständig bratfertig, versendet incl. Fett und Klein zu 65 Pfg. pro Pfund ab Freyung gegen Nachnahme  
**Carl Hunger,**  
 Freyung, bayr. Wald.

**Niersteiner Domthal**  
 Hervorragend preiswerte Weinmarken. Probierprobe von 12 Fl. Mk. 15. — franco jeder deutsch. Eisenb.-Stat. gegen Nachnahme 3 oder Voreinsendung des Betrages.  
**Gräfl. v. Schweinitz'sche Weinhandlung**  
**Nierstein am Rhein**

**Reine bayr. Schmelzbutter**  
 sowie Schmelzbutter von 70 Pfg. an, bei 5 Pfund Abnahme 1 Flasche Wein gratis, empfiehlt **J. Hauschild.**

**Conditorei u. Café „Carola“**  
 Telephon 245. Telephon 245.  
**Weihnachts-Artikel**  
 aller Art, feinste Schokoladen, Marzipan, Lebkuchen, Boudonnieren, Strappen usw. empfiehlt in großer Auswahl und bittet um regen Besuch  
**Hans Huster.**

**Weihnachts-Überraschung.**  
**1000 Mark werden verschenkt!**  
 Geschenk für den Weihnachtsfest! Jeder, der auf beifolgendem Bilde den Besitzer sucht und ihn mit Blauschiff überholt, erhält Mark 20 geschenkt. Um das beliebte Familienalbum weiter zu vertreiben ist Bedingung, dass jeder Einsender die angelegte Bestellung an die Verlagsbuchdruckerei Hansa, Berlin-Lichtenrade einsendet. Die Verteilung der Geldgeschenke von je 20 Mark erfolgt am 23. Dezember 1907.  
 Unterzeichner bestellt hiermit das Familienalbum für Mk. 1,20 durch Nachnahme. (Arbeit in Marken.)  
 Name: ..... Wohnort: ..... Straße: .....

**Schlittschuhe und Schlittstiefel**  
 empfiehlt in großer Auswahl billigst **W. Schuldes.**

**Elektrische Klingelanlagen**  
 werden neu angelegt sowie repariert von **Hermann Preiss, Mechaniker, Bergstraße.**

**Unterkleidung**  
 jeder Art empfiehlt in soliden Qualitäten preiswert **Kaufhaus Walther Koehler.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
 möglichst mit Pension per 1. Januar gesucht. Offerten unter **A. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Maschinenraum**  
 zu vermieten bei **Hermann Oeser, Bodestr. 29.**

**Extraits:**  
**Beilchen, Maiglöckchen, Flieder etc.**  
 in eleganten Aufmachungen und ausgemoggen empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Türe zu!**  
**Türenschließer** (schließt von selbst) für alle Haus-, Dorf- u. Stubentüren empfiehlt bestens **Max Baumann.**

**Tori**  
 einen großen Posten hat noch abzugeben **Alban Reichsner.**

**Werner Herr!**  
 Werken darf ihr Ihre bewährte **Wine-Salbe**. Seit 2 Jahren habe ich eine wunderbare Heilung nach Gebrauch Ihrer **Wine-Salbe** in die Hand gebracht.  
 Gruß von **Jul. Melle,**  
 Bielefeldberg, 10./12. 1906.

**Husten-**  
 bonbon „**Fanni**“, Pat. 30 Pfg. bei Husten u. Heiserkeit unübertroffen. Apotheke u. Drogerie von **E. Wiss.**

**Sin Aufpasser**  
 sofort gesucht. **Schützenstr. 5.**

**Ältere Seidenstücker**  
 sucht **Friedrich Förster.**

**Crafter Sticker**  
 für 1/2 Arbeit gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

**Hüte, Mützen, Pelz-Boa**  
 Große Auswahl: Niedrige Preise **Kaufhaus Neumarkt 3.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.  
**Familie Pilz.**  
 Eibenroth, Plauen.

**Nielsen'sche**  
**Reis-Stärke, Weizen-Stärke, Crème-Stärke, Crème-Farbe, Crème-Seife, Stearin, Wachs, Borax**  
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Nur erstklassige Fabrikate!



Streng reelle Bedienung!

# Die Eibenstoder Uhren- und Goldwarenhandlung

bietet **grösste Auswahl** und empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke **Herren- und Damen-uhren** von 10 bis 300 Mark, **moderne Herren- und Damen-Uhrketten** von 1 bis 200 Mark, **goldene Ringe** von 3 bis 200 Mk., **Broschen, Boutons, Collers, Medaillons, Glieder-Armbänder, Manschettenknöpfe, Brillantschmuck** in verschied. Preislagen, **moderne Zimmer-, Salon- und Haus-Uhren** mit neuem herrlichen Sarsengong-, Kathedralgong- und Westminsterschlag.

## Ferner optische Waren

als: **Brillen, Klemmer, Thermometer, Wettergläser, Ferngläser usw.**  
Bitte bei Bedarf sich gütigst an mich wenden zu wollen.

**Franz Braupner,**  
Uhrmacher.

### Einladung zur öffentl. Weihnachtsbescherung des Frauenvereins

**Mittwoch, den 18. Dezember, 1/4 Uhr nachmittags**  
in der Turnhalle.  
Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins, sowie alle, welche an der Frauenvereinsache ein Interesse haben, werden hiermit freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

### Sie genießen nur große Vorteile,

wenn Sie Ihren Weihnachtsbedarf in

- Nähmaschinen
- Waschmaschinen
- Badewannen
- Wringmaschinen
- Spielböden
- Grammophonen



### Max Baumann, Breitestr. 3,

kaufen, da Sie dort nur die vollkommensten Fabrikate unter weitgehendster Garantie zu mäßigen Preisen kaufen.

### Feinste Backwaren,

reine **Bayr. Schmalz-Butter**  
empfiehlt bestens **Ernst Weisflog.**



Mar  
genne  
zum  
Koehler!

Jedermann wolle sich überzeugen von den gebotenen Vorteilen des

### Riesen-Ausverkaufs

in Herren-Garderobe.

### Backwaren

in den feinsten Qualitäten, sowie **reine Bayerische Schmalzbutter** hält bestens empfohlen

**G. Emil Tittel**  
am Postplatz.

### Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

**Sport- u. Puppenwagen, Reform-Kinderstühle mit Spieltisch, Reisekörbe, Nähkörbe u. Ständer, Blumentische, Lehnstühle, Bürstenkörbe, Papierkörbe, Wäschepuffs** und alle anderen Korbwaren in nur guter Arbeit zu billigen Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung  
**Hermann Weisse, Korbmachermstr., Theaterstr. 13.**

### Das neue Bartpflegemittel Struwwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu schneiden, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, hergestellt von **G. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg,** zu Mk. 1.— und Mk. 2.— p. Fl. bei: **H. Lohmann, Eibenstod.**

### Kinder- und Kranken-Nährmittel:

Nestle's und Kufeke's **Kindermehl**  
**Knorr's und Weibezahn's Hafermehl, Odda Kasserler Hafer-Cacao**  
**Eichelkaffee u. Eichelcacao**  
**Emmerling's Kinder-Nährzwieback**  
**Mondamin, Malzenna, Malz-Extrakt, Milch-Zucker**  
**Schweizermilch, condens. Milch** von Gebr. Pfund, Dresden u. s. w.  
empfiehlt **H. Lohmann, Drogenhandlung.**

### Linoleum

kostet zur Zeit nur

Qualität:	1 qm	1 Zimmer von 16 qm	20 qm
Alaid II.	2,75	44.—	55.—
Granit III.	2,25	36.—	45.—
bedr. D. I.	1,70	27,20	34.—
bedr. D. II.	1,40	22,40	28.—

Unterlagspappe 25 u. 35 Pf. per qm.  
Muster franco gegen franco Rücksendung vom Linoleum-Spezialgeschäft  
**Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.**

### Stahlspähne

**Böhner-Wachs-Pasta** für Parquett und Linoleum  
**H. Terpentinöl**  
**Parquett-Politur**  
„Cirine“  
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

### Für 6 M.

liefere in tadellosen Sorten franko per Nachnahme: 1 Pfd. Cacao, 1 Pfd. Chocotabepulver, 1 Pfd. gebr. Kaffee, 1 Pfd. Bralinés, 1 Pfd. Marzipan-Kartoffeln, 1 Pfunddose fr. gefüllter Bonbons.  
**Curt Rabe, Magdeburg 418.**

### London.

Bedeutendes Londoner Agenturgeschäft sucht Vertretung eines erstklassigen Fabrikanten von Kleiderbes. u. Langjährige Verbindung mit allen ersten Engros-Häusern. Angebote sub 3822 an Schroeders Annoncen-Expedition, 35 Bucklersbury, London E. C.

### Feldschlößchen.

Heute Dienstag  
**Schlachtfest**  
Von vormittags 10 Uhr an **Wurstfleisch**, abends **frische Wurst mit Sauerkraut.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Emil Scheller.**

### Achtung!

Heute Dienstag trifft auf dem Neumarkt die letzte Sendung **Christbäume** ein.  
**Ernst Möckel.**

### Nur erstklassige Fabrikate

in

- Nähmaschinen
- Waschmaschinen (versch. Systeme)
- Wringmaschinen
- Sprechmaschinen
- Musikwerke
- Elektrische Taschenlampen
- Modell-Dampfmaschinen
- Christbaumständer mit Musik

empfiehlt zu den äußersten Preisen  
**Herm. Preiss, Mechaniker, Bergstr.**  
Reelle Bedienung!

Alle Ersatzteile für Modell-Dampfmaschinen am Lager.

### Festgeschenke

### Bett-Wäsche

Reichste Auswahl! Mässige Preise!  
**Emil Mende.**

### Schaft- u. Stulpen = Stiefel

gefüt. Frauen- u. Kinder-Stiefel sowie ff Gummischuhe  
empfiehlt in guter Ausführung  
**W. Schuldes, Langestr. 10.**

Wer seine Schuhe gut trocken und in hübscher Form behalten will, der laufe **Lippert's Schuhspanner** bei **W. Schuldes, Langestr. 10.**

### Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle **sämtliche Backwaren** in bekannter Güte zu billigen Preisen.  
**Emil Eberlein.**

### Fortzugshalber

kommt Dienstag, den 17. Dezember, von nachmittags 2 Uhr an **sämtliches noch vorhandenes Warenlager:**  
**Ein Posten eleganter Herren- u. Damschen-Anzüge, Winter-Jaquettes u. Winter-Paletots,** sowie ein großer Posten **Arbeitshöfen, wollene Damen- u. Kinderstrümpfe** im Restaurant „Stadt Dresden“ zur öffentlichen Versteigerung.  
Sämtliche Waren liegen von heute daselbst zur Ansicht aus.  
**Louis Müller, Auktionator.**

### Ein Paar gute Pferde,

auch einzeln, verkauft  
**Alban Melchsner, Poststr.**

### Jüngeres Dienstmädchen

per sofort oder 1. Januar 1908 sucht  
**Frau Else Stegmann.**

Steht eine solche und „reisenlassen“.

# Beilage zu Nr. 149 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstod, den 17. Dezember 1907.

## Reichstag.

72. Sitzung am 12. Dezember, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Berichtserstattungen der Geschäftsbordungskommission betr. Erteilung von Genehmigungen zur Neugründung der Abg. Gerstendörfer und Fischer in einer Privat-Kaufgesellschaft, sowie zur Strafvollstreckung gegen die Abg. Pfeiffer, Schwabach und Oeser. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Änderung des Börsengesetzes von 1896. — Handelsminister Delbrück führt aus: Haben und drüben sei Einigkeit darüber, daß die Börse von größter Wichtigkeit für unser Wirtschaftsleben ist. Anerkannt sei auch, daß das Börsengesetz von 1896 die Erwartungen, die man daran geknüpft habe, nicht erfüllt hat, und daß es andererseits Folgen gezeitigt hat, die niemand erwartet und niemand gewollt habe. Man habe damals einen Begriff des Termingeschäftes geschaffen, der sich nicht bewährt habe. Hierin liege vor allem die Wurzel des Übels. Diese Übel lägen sowohl auf rechtlichem, wie auf wirtschaftlichem und moralischem Gebiet. Der Minister legt dann die Einzelheiten des neuen Entwurfs näher dar und schließt: die Vorlage sei keine politische, alle Parteien könnten auf den Boden derselben treten, und er hoffe deshalb, daß man jetzt zu einer glücklichen Lösung dieser Angelegenheit kommen werde. — Abg. Semler (nl.) gibt zu, daß das Gesetz von 1896 ein Ländergesetz war, durch welches man besonders der Landwirtschaft habe nähren wollen und zu nähren glaubte. Aber das Gegenteil davon sei eingetreten. — Abg. Witt (Ztr.) führt aus, die Grenzen, die dem Börsenterminhandel gezogen worden sind, seien nicht zu eng. Man handele ja an der Börse viel mehr Waren als überhaupt geliefert werden können. — Abg. Ranig (Soc.) erklärt, er wisse nicht, ob gerade der gegenwärtige Augenblick geeignet sei für eine Reform des Börsengesetzes. Die Finanzlage des Reiches sei überaus ungünstig. Der Redner spricht hierauf nur wenige Worte, sod, entfährt sich und muß von der Tribüne, von der er sprach, heruntergeleitet und auf seinen Platz gebracht werden. Einige Augenblicke darauf wurde der Graf aus dem Saal geführt. — Abg. Rämpf (fr. Sp.) gibt unter dem Beifall des Hauses sein leidenschaftliches Bedauern über diesen Zwischenfall Ausdruck und führt dann fort: mit dem Börsengesetz von 1896 hänge auch die Verschärfung der Geldmarktverhältnisse zusammen und zweifellos sei endlich auch auf dieses Gesetz die Konzentration des Bankgewerbes, die Zurückdrängung der Kleindarlehnen zu Gunsten der Großdarlehnen zurückzuführen. Ob der vorliegende Entwurf in ausreichendem Maße Wandel zu schaffen geeignet sei, daß bedürfe noch sorgfältiger Prüfung in der Kommission. — Abg. Kereit (Reichsp.) führt dem Vorredner gegenüber die Notwendigkeit auf dem Geldmarkt, den hohen Bankdiskont, auf die „Freizügigkeit des Geldes“ zurück. Gegen den vorliegenden Gesetzentwurf hätten seine Freunde ernste Bedenken. Sie wollten aber in der Kommission mitarbeiten und hoffen, daß sich in der Kommission und in der zweiten Lesung, für die seine Partei sich ihre Stellungnahme vorbehalten, ihre Bedenken milderten. Hierauf vertagt sich das Haus.

73. Sitzung am 13. Dezember, 1 Uhr.

Nach Erledigung von Rechnungssachen wird die erste Beratung des Entwurfs betr. Änderung des Börsengesetzes fortgesetzt. — Abg. Singer (Soc.) erklärt, es sei merkwürdig, wie jetzt die Regierung selber die Grundsätze des Gesetzes von 1896 preisgibt. Damals habe sich die Regierung nur von Rücksichten auf die Agrarier leiten lassen. Aber auch jetzt mache die Regierung, immer noch aus Rücksichten für die Agrarier, nur halbe Arbeit. Die völlige Freigabe des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten sei jedenfalls notwendiger als die in Industrie-Gebieten. Seine Freunde würden, so schließt Redner, nach ihrem Prinzip, Verbesserungen bestehender Gesetze nicht abzulehnen, ihre endgültige Entscheidung davon abhängig machen, welche Gestalt das Gesetz in der Kommission und weiterhin erhalte. — Abg. Böhm (Wirtsch. Bgg.) ist mit seinen Freunden mit der Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission einverstanden, freilich ohne große Hoffnung, daß da etwas zustande komme. — Abg. v. Cass-Jaworski (Pol.)

erkennt die Bedeutung der Börse als wichtiges Glied des Wirtschaftslebens an, hält aber eine Eindämmung ihrer Auswüchse für notwendig, namentlich soweit dadurch die Landwirtschaft geschädigt werde. — Abg. Dahn (Soc. d. Conf.) hält der Ansicht vor, daß in den letzten Jahren, also gerade unter der Herrschaft des Börsengesetzes, die gesamte Tätigkeit der Börse, insbesondere auch ihre Emissionstätigkeit ganz außerordentlich entwickelt gewesen sei. Wie könne man da sagen, daß die Börse durch jenes Gesetz in ihrer Tätigkeit gehemmt worden sei. Eine Wiederherstellung des Terminhandels in Bergwerks- und Fabrikanteilen sei durchaus zu witteraten, und er bedauere, daß da jetzt die Nationalliberalen auf einem entgegengesetzten Standpunkt stehen, als früher. — Abg. Dove (fr. Bez.) weist namentlich darauf hin, wie bei den Verhandlungen in den Jahren vor dem Entwurf von 1904 selbst die Abg. Graf Ranig und Camp jugestanden hätten, es habe 1896 gar nicht die Absicht bestanden, mit dem Verbot des Terminhandels auch jedes einzelne Termingeschäft zu verbieten. — Abg. Zimmermann (Reformp.) erklärt, seine Partei stimme für die Kommissionsberatung, verhehle sich aber nicht, daß schwerere Bedenken gegen diesen Entwurf vorhanden seien. In diesen Bedenken hätten die Redner der Linken seine Partei nur noch bestärkt. — Hierauf schließt die Debatte und der Entwurf geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. — Kurz vor 5 Uhr beginnt die erste Beratung der Vorlage betr. Erleichterung des Wechselprotokolls. Der Abgeord. Perloff (Conf.) glaubt, daß die Vorlage den Wünschen des Handels Rechnung trägt und zwar voll und ganz. Sie würden auch die Vorlage ohne weiteres annehmen. Wenn eine Partei trotzdem die Vorberatung der Vorlage in einer Kommission beantrage, so tue sie es, weil vielleicht doch noch Bedenken gegen eine Einzelheit von der einen oder der anderen Seite bestehen. — Abg. Weber (nl. Hosp.) erklärt namens seiner Freunde, daß auch sie der Vorlage sympathisch gegenüberstehen. — Abg. Barenhorst (Rp.) beantragte den Entwurf im wesentlichen nicht. Ueber einige kleinere Änderungen werde man sich in der Kommission wohl leicht einigen. — Abg. Klaf (Freil. Sp.) erklärt ebenfalls den Entwurf für eine geeignete Grundlage und begründet besonders den Postprotokoll und die dadurch herbeigeführte Vereinfachung und Vereinfachung. — Staatssekretär Rätzke erklärt, die Post übernehme diese Geschäftserleichterung freiwillig. Augenblicklich sei noch nicht zu übersehen, inwieweit die Post dieses Geschäft gut versehen könne. Inwieweit die Postbeamten dies gut leisten könnten. Deshalb müsse mit Wechseln von begrenzter Höhe angefangen werden. — Abg. Roth (Soc.) ist mit dem Entwurf im wesentlichen einverstanden, es habe sich ja aber schon in dieser Debatte gezeigt, daß die von seinen Freunden beantragte kommissarische Beratung doch wohl nötig ist. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Frank (Soc.), Werner (Reip.), gibt die Vorlage an eine Kommission. — Nächste Sitzung Mittwoch, 8. Januar 1908.

## Der Kapitän der „Rose“.

(4. Fortsetzung.)

10.

Havanna ist eine Stadt von 200000 Einwohnern, eine glänzende Großstadt, die an Paris und zugleich an Madrid erinnert.

Die Altstadt hat enge Straßen, welche besonders zur Morgenzeit von einer buntenfarbigen Bevölkerung wimmeln. In der Hauptstraße dieses Stadtteils, der Episcopastraße, sind glänzende Läden mit Schaufenstern, die alle Schätze der Industrie und die Naturprodukte der ganzen Welt dem Auge verlockend darbieten; hier stutet das lebhafteste Geschäftstreiben. Die Neustadt hat breite, stille Straßen mit meist vor-

nehmen Privathäusern. Der Paseo, eine Art Boulevard, durchzieht diese Neustadt, und gilt mit seinen doppelten Palmenreihen, die einen doppelten Spazier- und Fahrweg einlassen, mit seinen Villen und Prachtbauten zu beiden Seiten, mit Recht für die schönste und eigenartigste Straße der Welt.

Gerade um die Zeit, als Heinrich die Versicherungssumme für die verschwundene Rose ausbezahlt erhalten — also etwa 2 1/2 Jahre nach seiner Ankunft in Havanna — sehen wir vom Bahnhof aus einen Wagen, besetzt mit vielen Koffern, den Paseo entlang rollen und vor einem eleganten Hause dort halten.

Der schwarze Kutscher hilft einem hochgewachsenen Herrn mit braunem Gesicht und schneeweißen Haaren aus dem Wagen und dieser jezt einer jungen Dame, einem seltsam lichtblonden Mädchen von etwa 17 Jahren.

Nachdem der Herr den Mietswagen gezahlt, verschwindet er mit dem Mädchen im Hause.

Nach einigen Tagen zeigt die Gartentür der Villa ein Messingchild, worauf zu lesen: „Carlos Peirera, Capitano“. Der Träger dieses Namens war aber José Ramos, den wir zum letzten Male als Kapitän auf der verschollenen Rose gesehen hatten.

11.

Sennor Enrico, unser Heinrich Wesendonk, war ein regelmäßiger Besucher des Korso auf dem Paseo. Dort flutete so echt havannesisches Leben, daß seine Abendfahrten einen nie sich abschwächenden Zauber auf ihn ausübten; seit einer Woche besuchte er jedoch diese Promenade mit größerem Interesse.

Es war ihm nämlich eine Dame aufgefallen, die ihn wunderbarer Weise an jemand erinnerte, den er gut kennen mußte; er vermochte aber durchaus nicht heraus zu bekommen, an wen? Dies Rätsel beschäftigte auf eine ganz seltsame Art seine Phantasie.

„Gesehen habe ich sie noch nie im Leben, das ist sicher,“ sagte er sich in einem der vielen Selbstgespräche, die er in seinem Zimmer, dieser Rehnlichkeit wegen, mit sich führte. „Sie ist eine solche Schönheit, so auffallend blond und wunderbar, daß ich dies Gesicht gewiß nicht vergessen hätte, und doch mahnt sie mich an einen Bekannten, mahnt mich an diesen mit solcher Stärke, daß dies nicht ein Spiel meiner Einbildung sein kann.“

Der blonde Kopf mit den Feenaugen und dem Nixenmund beschäftigt Heinrich im Traum und Wachen, er stand stets wie ein süßes verlockendes Rätsel vor seinem inneren Auge, er nahm allmählich Besitz von seinem Herzen, ohne daß er sich dessen bewußt wurde, er ließ ihn mit Sehnsucht den Abend erwarten; es trieb ihn dann hinaus in den

men-  
is 200  
ons,  
Preis-  
gong-  
SW.  
e  
Die vornehmlichen Separaturen führe  
folgendem u. präzis aus!  
an

buntfarbigen Menschenstrom, es schärft seine Blicke, daß er in dem immerhin ungewissen Lichte so vielfacher Beleuchtung und unter den vielen tausend Wagen und Menschen jedesmal auffallend das Gesuchte entdeckte und befähigte ihn sogar, was eine große Kunst erforderte, stets in der unmittelbaren Nähe dieses Wagens zu bleiben.

Diese Dame, welche die Aufmerksamkeit Sennor Enricos erregte, war die Tochter des Kapitäns Carlos Peirera. Der Kapitän hatte sich, nachdem er seine Tochter einige Male auf den Corso geführt, von den Fahrten ausgeschlossen. Amelia, die Tochter, war an dies Fernbleiben ihres Vaters gewöhnt — die Dienerschaft erwies sich als zuverlässig, außerdem hatte ja seine Tochter einige Bekanntschaften gemacht, unter anderen mit einer englischen Dame, Sennora Brown-Gastelo, welche das Vertrauen des Kapitäns besaß, mit dieser Dame teilte Amelia den Wagen bei den Korsofahrten, und da Sennora Brown-Gastelo mit dem schönen Mädchen und dem eleganten Wagen Furore machen wollte, so nahm dieselbe mit Vergnügen des Kapitäns Platz bei den Promenadenfahrten ein.

Heinrich, der sonst der Engländerin, welche er durch seinen Prinzipal kannte, nicht näher getreten, als es die havanese Sitte verlangte, daß heißt an ihrem Wagen, wenn er sie in dem Bewußt entdeckte, nach ihrem Befinden gefragt und sich dann höflich empfohlen hatte, knüpfte jetzt die Bekanntschaft fester, das will sagen, ging längere Zeit plaudernd neben dem Wagen einher und zog auch Amelia in die Unterhaltung.

Diese schien Vergnügen an dem Gespräch mit dem jungen Fremden zu finden, denn sie unterhielt sich auffallend lebhaft und viel mit Heinrich, welchen ihr Sennor Brown als Bekannten vorgestellt und als ein Muster von Solidität und Tugend geschildert hatte.

Der junge Mann war gebildeter an Geist und tiefer an Gemüt, als die jungen Leute, welche Amelia seither kennen gelernt. Schon seine Erscheinung, die allerdings interessant und eigenartig war, hatte einen mächtigen Eindruck auf sie gemacht; diesen verstärkte die nähere Bekanntschaft und bald, ach zu bald, mußte Amelia sich gestehen, daß sie diesen Mann auf's leidenschaftlichste liebte, daß von jetzt an die Welt für sie — nur dieser Mann war.

Sie besuchen doch den Kasino-Ball? fragte Amelia den Deutschen.

Ich werde es dieses Jahr zum ersten mal tun, gab Heinrich zurück — ihre Hände fanden sich und mit einem vielsagenden Druck schieden sie für diesen Abend.

12.

Der Kasino Espagnol liegt am Paseo. Er ist ein Prachtbau, mitten in herrlichen Gartenanlagen gelegen, er besteht aus einer Anzahl Klubzimmer, auf's Elegante eingerichtet, von denen jedes eine Veranda hat, die in den Garten voll feingefiederter Palmen, phantastischer, glutblütiger Kaktussträucher, herabhängender Vanille-Schoten und mächtiger Lilienarten, führt.

Diese kleinen Säle umschließen den großen Tanzsaal des

Kasinos, der ganz aus weißem, hellgelbem und rosa Marmor mit Goldverzierungen besteht und wo mächtige Kronleuchter mit bläulichen und rötlichen Glasglocken ein märchenhaftes Licht durch den Raum ergießen.

In dem Saal, in welchem eine überaus rauschende, grelle Musik spielte, wogte eine bunte Menschenmenge von Europäern, weißen und dunkeln Kreolen. Die Damen in kostbaren aber sehr bunten Toiletten mit Gold und Diamanten stark geschmückt, die Herren englisch, das heißt europäisch ballmäßig gekleidet, den Klapphut unter dem Arm. Durch die lebhaft erregte elegante Menschenmenge schob sich eine Anzahl schwarze Diener, in den unvermeidlich brennend roten Rock und glitzernde Goldtressen gekleidet, und verliehen diesem Bilde den ganz speziell havaneseischen Charakter.

Es gibt ganz auffallend viel schöne Damen in Havana und auf dem Ball zeigen sich diese besonders. Hier seine, da stolze Schönheiten machten einander den Rang streitig, wohin der Blick sich wandte. Unter den Blondinen fiel Amelia sehr auf, zuerst durch ihre Kleidung — diese bestand aus einem einfachen weißen Müllkleid mit blaueisenem Ueberwurf, ohne jeden Goldschmuck — dann durch ihre Blondheit und sylphenartige Gestalt.

Ein Sonnenstrahl, ein verdorperter Sonnenstrahl! riefen die Herren.

Sie ist schön, aber sie hat doch ein bizarres Rindergesicht, kritisierten die Damen.

Es erregte den Verdruß sehr vieler Herren, daß Amelia fast nur mit einem Einzigen tanzte und die Extratouren sichtlich nur der Schicklichkeit wegen andern Tänzern einräumte.

Wer ist dieser Mann, wer ist diese Dame? fragte man. Heinrich war bei Manchen bekannt, es erinnerten sich viele seiner wunderlichen Vergangenheit; aber er lebte nicht in der Gesellschaft und hierdurch kommt man in Havana schneller noch, wie anderswo, bald in Vergessenheit. Die Dame kannte niemand.

Die Tochter eines spanischen Schiffskapitäns Peirera, der von New-York kürzlich hierher gezogen — sehr vornehm, sehr reich! lautete endlich die Auskunft des Kasino-Vorstandes.

Amelia und Heinrich ließen die Leute schwagen, sie waren sich nur bewußt, daß sie einander liebten, die Welt um sie her existierte nicht für sie, sie fühlten und sahen nur, daß der Himmel für sie auf die Erde hinabgestiegen. Sie sagten sich das nicht, sie hatten es nicht nötig; sie fühlten es, wenn ihre Hände zitternd ineinander ruhten, sie sahen es aus ihren Augen sich ins Herz strahlen.

Der Ball erreichte sein Ende viel zu früh für die beiden Seligen.

Heinrich versprach beim Abschied, sich Amelia's Vater schon am nächsten Tage vorzustellen. Es war dies beim Wagen, der, weit entfernt, fast am Schluß der unabsehbaren Reihe, ziemlich im Dunkel stand und plötzlich schlang Amelia, trotz der Gegenwart der Sennora Brown und ehe die erschreckte Dame einschreiten konnte, beide Arme um den jungen Mann und küßte ihn leidenschaftlich.

„Kind, Du bist sehr havaneseisch, trotzdem Du im kältern Spanien geboren,“ sagte etwas verweisend die ältliche Ehrendame

„Er ist mein Bräutigam, Sennora“ erwiderte glücklich Amelia, „morgen sage ich es dem Papa!“ —  
(Fortsetzung folgt)

### Vermischte Nachrichten.

Die Kohlenherzeugung der Vereinigten Staaten ist ins Ungeheure gewachsen, wie ein Bericht der dortigen Geologischen Landesuntersuchung zeigt, der bereits die Ziffern für das Jahr 1906 enthält. Danach wurden im vorigen Jahr im Ganzen 414 039 581 Tonnen im Wert von rund 2060 Millionen Mark gefördert. Die Steigerung gegen das Jahr 1905 erweist sich als eine außerordentlich große, nämlich um etwa 21 Millionen Tonnen und um eine Summe von 36 Millionen Mark. Die Zunahme der Menge betrug also 5,4, die des Wertes 7,1, v. H. Weit aus an erster Stelle von den einzelnen Teilen des Gebietes steht der Staat Pennsylvania, der fast die Hälfte der Gesamtmenge und mehr als die Hälfte des Wertes brachte. Der Anteil am Gesamtwert der Kohle ist deshalb noch größer, weil Pennsylvania fast der einzige Staat ist, in dem der teure Anthracit gewonnen wird. Die Kohlenproduktion von Pennsylvania wird auf rund 71 Millionen Tonnen Anthracit und 130 Millionen Tonnen bituminöser Kohle angegeben, ihr Wert auf insgesamt 1060 Millionen Mark. An zweiter Stelle unter den Staaten der Union steht mit Rücksicht auf die Kohlenherzeugung das westliche Virginia, an dritter Stelle der Staat Illinois, beide mit 40 Millionen Tonnen. Dann folgt Ohio mit rund 28, ferner Alabama mit 13, Indiana mit 12 und Colorado mit 10 Millionen Tonnen. Die übrigen von den 28 Staaten, die überhaupt Kohle liefern, bleiben in dem Ertrag hinter 10 Millionen Tonnen zurück.

Eine köstliche Episode mit König Oskar von Schweden hat sich einmal in einer Mädchenschule abgespielt. Der Monarch interessierte sich ungemein für den Unterricht der Kinder und hielt es nicht unter seiner Würde, persönlich von dem Bildungsgrad der heranwachsenden Jugend seines Landes Kenntnis zu nehmen. Bei dem Besuch einer Mädchenschule hat er eine Klassenlehrerin, die in der Geschichtsstunde zu vertreten. „Könnt ihr Mädchen“, so fragte der König die Schülerinnen, „mir die Namen der größeren Könige Schwedens nennen?“ „Gustav Adolf“, sagte die Eine; „Karl XII.“ tief eine Zweite; „Oskar II.“ piepste eine der Kleinsten. Ueberrascht und belustigt schritt der Monarch auf die kleine Schmeichlerin zu und bat sie, ihm irgend eine große Tat des Königs während seiner Regierung zu nennen. Augenblicke vergingen; das Kind wurde rot, fing an zu stottern und rief schließlich mit Tränen in den gutherzigen Augen: „Ich weiß keine!“ Mild wie immer, streichelte der vollstämmige Fürst dem Kinde die Haare und tröstete es mit den Worten: „Weine nicht, Kleine, ich weiß selber auch keine!“